

Ludwigsburg, 21. September 1975

Grußwort des Gesandten, Herrn Jacques Morizet

Ein Vierteljahrhundert, ein solcher Zeitraum ist der Aufmerksamkeit und Hochschätzung wert vor allem, wenn es dabei um eine wichtige, kontinuierliche Leistung von anhaltender Qualität geht. Ein Vierteljahrhundert, so lange besteht die Städtepartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Montbéliard. Eine verdienstvolle Leistung, die Jahr für Jahr getragen wurde durch das Engagement der Bürgermeister und Beigeordneten, der Stadträte und Kommunalbeamten und der Bürger jeden Alters und Berufs in beiden Städten.

Die beiden Städte gehörten während einer Periode von vier Jahrhunderten zum gleichen Hoheitsgebiet. Doch will ich mich heute nicht bei dieser fernen Vergangenheit aufhalten. Was mich beschäftigt ist die Zeit, die wir erlebt haben und in der Sie als einfallreiche Mitspieler und Regisseure wirksam waren.

Die Tatsache, daß die beiden Städte zueinander gefunden haben, um etwas Neues, niemals Dagewesenes zu schaffen, die erste der 726 Partnerschaften, die 726 Städte der Bundesrepublik Deutschland und darunter 152 des Landes Baden-Württemberg mit ebensovielen französischen Städten verbinden, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß Ludwigsburg Impulse für die deutsch-französische Verständigung brachte, die anderen Ortes nicht zu finden waren, und die Anlaß gaben, das Fundament für eine deutsch-französische Gemeinschaft der Städte zu legen und den Kern eines Europas der Gemeinden und der Bürger zu schaffen. 1948 wurde auf Anregung zweier bedeutender Politiker, Theodor Heuss und Carlo Schmid, im Schatten des Schloßes der Herzöge von Württemberg eine Institution gegründet, die den Auftrag hat, in jedem der beiden Länder die Kenntnis des Nachbarlandes zu erweitern und zu vertiefen. Diese Informationsaufgabe bezog sich auf Deutsche und Franzosen aller Altersgruppen, aller Bereiche und aller Berufsrichtungen; sie sollte alle Aspekte des politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens umfassen. Das Deutsch-Französische Institut Ludwigsburg, das geschaffen wurde, als wir noch von den Trümmern des Krieges umgeben waren und das einen kühnen Vorgriff auf die Zukunft darstellte, hat in seinem Gründer, Dr. Schenk, und seinem Nachfolger, Dr. Picht, Leiter gefunden, die die große Aufgabe erfolgreich realisieren konnten.

Ludwigsburg befand sich also alsbald im Zentrum der deutsch-französischen Verständigung und widmete ihr sehr viel guten Willen und vor allem das Engagement der Jugend. Es lag deshalb nahe, daß General de Gaulle für seine Rede an die deutsche Jugend am 9. September 1962 diese Stadt und dieses Schloß wählte.

Ihre Vorgänger, Herr Oberbürgermeister Ulshöfer, Monsieur le Député-Maire André Boullouche, waren also Mitträger einer großen Bewegung, was weder das Verdienst der damaligen noch der heutigen Stadtoberhäupter mindert. Ich darf hier der Gründer gedenken und habe zugleich die Freude, im Namen der französischen Regierung dem heutigen Träger der Städtepartnerschaft auszudrücken, wie hoch wir Ihre Bemühungen und deren Erfolg schätzen.

Mit diesen Worten, Herr Oberbürgermeister von Ludwigsburg, Monsieur le Maire de Montbéliard, wollte ich all denen, die dem Beispiel der Pioniere gefolgt sind, die Dankbarkeit Frankreichs zum Ausdruck bringen. Sie gilt allen, die die Partnerschaften mit Leben erfüllen für ihr Engagement für die deutsch-französische Freundschaft und Zusammenarbeit, das Werk der europäischen Einigung und die menschliche Solidarität.